

Bericht über das Jahr 2014 für die Jahrestagung der Numismatischen Kommission der Länder in der Bundesrepublik Deutschland 2015 in Frankfurt am Main

Im Jahr 2014 lag der Schwerpunkt der inhaltlichen Arbeit auf der Erforschung der Münzen- und Medaillensammlung der württembergischen Herzöge im Rahmen des DFG-geförderten Projekts „Die Kunstammer der Herzöge von Württemberg. Erforschung von Bestand, Geschichte und Kontext“. Rund 2.000 Münzen und Medaillen konnten bislang der herzoglichen Sammlung zugeordnet werden.

Weniger erfreulich waren zwei Positionspapiere zur Numismatik in Baden-Württemberg, die von Vertretern der Universitäten Freiburg, Heidelberg und Tübingen wurden – ohne Rücksprache mit den Landesmuseen – verfasst wurden, in denen die Arbeit der Museen massiv diskreditiert wird.

Institution

Personal

Am 1. April 2014 konnte die Mitarbeiterstelle (1/3) im Münzkabinett mit Frau Sonja Hommen M. A. besetzt werden.

Ausbildung/Nachwuchsförderung (Praktika)

Im Berichtszeitraum wurden mehrere BoGy (Berufsorientierung an Gymnasien)-Praktikanten betreut, darunter Herr Jakob Truggenberger, der das Praktikum in zwei Schulferien fortsetzte und bei der Bestimmung römischer Münzen mitarbeitete.

Forschungsprojekte

Seit Dezember 2012 wird die älteste Sammlung des Landesmuseums Württemberg untersucht, die Kunstammer der württembergischen Herzöge. Sie wurde um 1600 gegründet und ging in den Wirren des Dreißigjährigen Krieges verloren. Nach 1650 begann der Wiederaufbau der Kunstammer. Die anderthalb Jahrhundert bis 1800 bilden den zeitlichen Schwerpunkt der Untersuchung.

Im Rahmen dieses Forschungsprojekts wurden für die Münzen- und Medaillensammlung gedruckte und handschriftliche Inventare mit dem erhaltenen Bestand abgeglichen. Rund 2.000 Objekte konnten eindeutig zugeordnet werden. Einige Teilergebnisse wurden in Aufsätzen und auf der Homepage des Landesmuseums bereits veröffentlicht. Dazu zählt ein bildliches Verzeichnis von 101 Münzen der ersten zwölf römischen Kaiser, das der Kunstammer-Antiquarius Daniel Moser im ausgehenden 17. Jahrhundert anlegte. Die in diesem Werk abgebildeten Münzen wurden mit dem Bestand abgeglichen. Die Ergebnisse werden in einer online-Präsentation vorgestellt: <www.landmuseum-stuttgart.de/sammlungen/digitaler-katalog/kupfermuenzen-und-radierungen>.

Strategiepapiere

Drei Professoren der Universitäten Freiburg, Heidelberg und Tübingen verfassten zwei Positionspapiere zur Situation der Numismatik im Land Baden-Württemberg. In diesen Papieren wird die Arbeit der Museen (Archäologisches Landesmuseum in Konstanz, Badisches Landesmuseum in Karlsruhe und Landesmuseum Württemberg in Stuttgart) stark angegriffen. Im Strategiepapier *Antike Numismatik* ist zu lesen, die numismatische Situation im Landesmuseum

Württemberg sei „desaströs“, im Strategiepapier *Numismatik* steht, „die numismatische Forschung“ in Stuttgart sei „stark in Mitleidenschaft gezogen“ worden. Die beiden Positionspapiere wurden ohne Rücksprache mit den betroffenen Museen verfasst und ans Ministerium für Kunst und Wissenschaft gesandt. Die Direktoren der drei Museen äußerten sich in einer gemeinsamen Antwort zum Vorgehen und zum Inhalt. In einer ergänzenden Stellungnahme des Landesmuseums Württemberg wurden mehrere Aussagen der beiden Vorlagen kommentiert und korrigiert. Ergänzung: Im Jahr 2015 haben erste Gespräche der Betroffenen stattgefunden. Es wurde vereinbart, die Aktivitäten aller Institutionen zu koordinieren. Darüber hinaus soll mit allen Beteiligten ein Gespräch gesucht werden, das die Fundmünzbestimmung im Lande zum Inhalt hat.

Zusammenarbeit mit dem Württembergischen Verein für Münzkunde

Wie in den vergangenen Jahren arbeiteten das Münzkabinett des Landesmuseums Württemberg und der Württembergische Verein für Münzkunde bei Vorträgen und Führungen eng zusammen. Mit Mitteln des Vereins konnten einige württembergische Personenmedaillen erworben werden.

EDV

Die Inventarisierung der Bestände wurde fortgesetzt, 2014 wurden knapp 2.200 numismatische Objekte erfasst, damit sind zum Jahresende knapp 18.500 Objekte in der Datenbank IMDASpro. Im Digitalen Katalog auf der Homepage des Landesmuseums wurden 77 Münzen und Medaillen online gestellt <www.landesmuseum-stuttgart.de/sammlungen/digitaler-katalog>.

Fundmünzen

Elf Fundmünzen (ein keltischer Guss sowie jeweils fünf Prägungen aus dem 18. und 19. Jahrhundert) aus Gingen an der Fils wurden in Zusammenarbeit mit Ulrich Klein bestimmt und veröffentlicht. Bei einer Grabung der Reiss-Engelhorn-Museen Mannheim in Heddesheim (Rhein-Neckar-Kreis) wurden fünf Münzen (eine aus dem Spätmittelalter und vier aus der Zeit um 1800) gefunden, die bestimmt und zur Publikation vorbereitet wurden.

Publikationen und Vorträge

Publikationen

Pfennige, Centesimi und ein Eber-Potin. Elf Fundmünzen aus Gingen an der Fils, in: Hohenstaufen-Helfenstein. Historisches Jahrbuch für den Kreis Göppingen Bd. 18 (2014), S. 167–172 (zusammen mit Ulrich Klein).

Vier Katalogbeiträge, in: 1514. Macht, Gewalt, Freiheit. Der Tübinger Vertrag in Zeiten des Umbruchs. Ausstellungskatalog Kunsthalle Tübingen, hg. von Götz Adriani und Andreas Schmauder, Ostfildern 2014.

Verborgen während des Aufstands? Der Münzfund von Unterschlechtbach, in: Der „Arme Konrad“ vor Gericht. Verhöre, Sprüche und Lieder in Württemberg 1514, Ausstellungskatalog Hauptstaatsarchiv Stuttgart, bearb. von Peter Rückert, Stuttgart 2014, S. 141–147.

Drei Katalogbeiträge, in: Der „Arme Konrad“ vor Gericht. Verhöre, Sprüche und Lieder in Württemberg 1514. Ausstellungskatalog Hauptstaatsarchiv Stuttgart, hg. von Peter Rückert, Stuttgart 2014.

Römische Kupfermünzen und Radierungen aus der württembergischen Kunstkammer. Eine virtuelle Ausstellung des Münzkabinetts im Landesmuseum Württemberg Stuttgart <www.landesmuseum-stuttgart.de/sammlungen/digitaler-katalog/kupfermuenzen-und-radierungen> (zusammen mit Lilian Groß, Noreen Klingspor, Veronika Lobe und Delia Scheffer).

Münzschatz vergessen und wieder entdeckt, in: Archäologie in Deutschland 4/2014, S. 40f. (zusammen mit Aline Kottmann und Kurt Wehrberger).

Geprägte und gedruckte Sesterzen. Eine Dokumentation römischer Münzen in der Stuttgarter Kunstammer aus dem ausgehenden 17. Jahrhundert, in: Numismatisches Nachrichtenblatt 7/2014, S. 261–264.

Reformatio in nummis. Die Reformation in Südwestdeutschland auf Münzen und Medaillen, in: Geldgeschichtliche Nachrichten 49 (2014), Heft 275, S. 251–253.

Aus der Mömpelgarder Sammlung in die Stuttgarter Kunstammer. Zwei Inventare von Münzen und Medaillen der Herzöge von Württemberg-Mömpelgard, in: Geldgeschichtliche Nachrichten 49 (2014), Heft 276, S. 317–328.

Vorträge

Am Ende des Spanischen Erbfolgekrieges. Medaillen auf die Friedensschlüsse von Utrecht, Rastatt und Baden (1713 / 1714), München, Bayerische Numismatische Gesellschaft, 21. Januar 2014.

Astrologische Amulette und alchemistische Medaillen aus der württembergischen Kunstammer, Stuttgart, Landesmuseum Württemberg, 6. Februar 2014.

Frieden in Gold und Silber. Die Friedensschlüsse von Utrecht, Rastatt und Baden 1713 und 1714 auf Medaillen, Basel, Circulus Numismaticus Basiliensis, 19. März 2014.

Die Friedensschlüsse von Utrecht, Rastatt und Baden 1713 und 1714 im Spiegel der Medaillenkunst, Stuttgart, Württembergischer Verein für Münzkunde, 21. März 2014.

Reformatio in nummis. Die Reformation in Südwestdeutschland auf Münzen und Medaillen, Frankfurt, Jahrestagung der Gesellschaft für Internationale Geldgeschichte, 5. April 2014.

Am Ende des Spanischen Erbfolgekrieges. Medaillen auf die Friedensschlüsse von Utrecht, Rastatt und Baden (1713 / 1714), Bremen, 59. Norddeutsches Münzsammlertreffen, 24. Mai 2014.

Glück ab! Gut Land! Medaillen auf Graf Zeppelin und seine Luftschiffe, Karlsruhe, Badische Gesellschaft für Münzkunde, 20. September 2014.

Das Stuttgarter Münzkabinett. Von der herzoglichen Kunstammer zum Landesmuseum Württemberg, Darmstadt, 49. Süddeutsches Münzsammlertreffen, 12. Oktober 2014.

Nach dem Spanischen Erbfolgekrieg. Medaillen auf die Friedensschlüsse von Utrecht, Rastatt und Baden 1713 und 1714, Zürich, Freie Vereinigung Zürcher Numismatiker, 28. Oktober 2014.

Museum

Leihgaben

Das Münzkabinett unterstützte folgende Ausstellungen mit Leihgaben: *Überraschend ALT. 75.000 Jahre Menschheitsgeschichte im Landkreis Göppingen* (Landratsamt Göppingen), *Der Limes – 50 Jahre Forschung und Vermittlung* (Limesmuseum Aalen), *Verdammt lang her – Funde aus Mössingens Frühzeit* (Museum Mössingen – Kulturscheune), *Im Schatten Karls des Großen. Hildegard – Königin aus dem Nagolder Geschlecht* (Museum im Steinhaus Nagold), *500 Jahre Armer Konrad* (Stadtmuseum Fellbach, Stadtmuseum Schorndorf und Bauernkriegsmuseum Weinstadt-Beutelsbach), *1514 – Macht. Gewalt. Freiheit. Der Vertrag zu Tübingen in Zeiten des Umbruchs* (Kunsthalle Tübingen), *Frieden für Europa. 300 Jahre Rastatter Frieden 1714–2014* (Wehrgeschichtliches Museum Rastatt), *Der „Arme Konrad“ vor Gericht. Verhöre, Sprüche und Lieder in Württemberg 1514* (Hauptstaatsarchiv Stuttgart Armer Konrad), *Gold gab ich für Eisen. Patriotischer Eisenschmuck 1813 und 1914–1916* (Museen der Stadt Kornwestheim) und *Ärzte, Bader und Barbieri. Medizinische Versorgung zwischen Mittelalter und Moderne* (Heimatmuseum Reutlingen)

Erwerbungen

Im Jahr 2014 gab es rund 70 Neuzugänge. Es handelt um Dauerleihgaben, Schenkungen und kleinere Ankäufe (z. T. mit Unterstützung des Württembergischen Vereins für Münzkunde),

insbesondere von württembergischen Personenmedaillen. Auch die Bestände der Medaillen von Victor Huster konnten erweitert werden.

Universität

Im Wintersemester 2014/15 wurde an der Universität Heidelberg die Lehrveranstaltung (Übung/Hauptseminar) „Einführung in die Numismatik und Geldgeschichte des deutschen Südwestens. Münzen und Medaillen von 1500 bis 1800“ mit Exkursionen ins Kurpfälzische Museum Heidelberg und ins Landesmuseum Württemberg Stuttgart angeboten.

geplante Projekte im Jahr 2015

Am 24. Oktober 2015 wird im Landesmuseum eine große Sonderausstellung zu Herzog Christoph von Württemberg (geb. 1515, reg. 1550–1568) eröffnet, in der auch rund 50 numismatische Objekte präsentiert werden.

Die Forschung zur Münzen- und Medaillensammlung der württembergischen Herzöge im Rahmen des DFG-Projekts wird abgeschlossen. Für den Sammelband, der die Ergebnisse zusammenfasst und 2016 erscheinen soll, werden ein Essay und rund 20 Katalognummern verfasst. Darüber hinaus ist ein Aufsatz in Vorbereitung, der ein Inventar aus der Mitte des 17. Jahrhunderts vorstellt.

Daneben werden die numismatischen Objekte des Landesmuseums Württemberg, die in den Schausammlungen präsentiert werden bzw. als Dauerleihgaben ausgeliehen sind, im Zuge der Sammlungsbewertung in den Staatlichen Museen Baden-Württembergs bewertet.

Stuttgart, 16. 06. 2015
Matthias Ohm